

# Einleitung

Objektyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Bericht über die Tätigkeit der St. Gallischen  
Naturwissenschaftlichen Gesellschaft**

Band (Jahr): **74 (1950-1951)**

PDF erstellt am: **13.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## I. EINLEITUNG

Das untersuchte Gebiet liegt innerhalb einer Begrenzung, die durch die Ortschaften Rorschach-St.Gallen-Goßau-Flawil-Jonschwil-Wil-Bettwiesen-Märwil-Kradolf-Arbon gegeben ist. Morphologisch gliedert es sich: im E in die ausgedehnte Tannenberglandschaft innerhalb des großen Bogens des Unterlaufs der Sitter und in den flachwelligen Abfall gegen den Bodensee, der es begrenzt. Im NW umfließt die Thur das weite Hügelland des Nollen, und im SW, südlich der Thur, gehört das Fürstenland, beidseits des Unterlaufs der Glatt, zum Untersuchungsgebiet.

Am geologischen Aufbau des zur Besprechung gelangenden Gebietes sind Obere Süßwassermolasse und Quartär beteiligt. Die Molasse gehört gänzlich dem mittelländischen Tertiär an. Nur im SE reicht es noch in die Zone des NW-fallenden, aufgerichteten Südrandes des mittelländischen Molassetroges und grenzt dort an die Obere Marine Molasse an. Dort treten auch die tiefern Schichten der Molasse meines Gebietes auf, während im ganzen übrigen Teil meist flacher Lagerung nur die höhern Schichten der Beobachtung zugänglich sind.

Dieses ganze Molasseländ ist ein Teilstück des großen Hörnlischuttfächers.

Zur Lösung tektonischer Fragen mußte teilweise auch auf die Probleme des Diluviums eingegangen werden.

Eine eingehende geologische Bearbeitung meines Untersuchungsgebietes fand bisher nicht statt. Eine erste Beschreibung verdanken wir A. GUTZWILLER (Lit. 35). Wertvolle Pionierarbeit, besonders in der Gegend von St.Gallen, haben A. LUDWIG und CH. FALKNER (Lit. 52–64), in neuerer Zeit F. SAXER (Lit. 80–86), geleistet.

Über das Gebiet des NW-Bodensees besteht bereits eine umfangreiche Literatur, und die viel weiter fortgeschrittene Bearbeitung jenes Gebietes erwies sich für meine Arbeiten als sehr wertvoll.

